

Jürgen Justus

Zoom Bibelabend

---

# Es gibt etwas zu entdecken

## Gott will nicht, dass wir unwissend sind über die Gaben

- Leider hat das Thema “Geistesgaben” sehr viel Spaltung und Uneinigkeit unter den Christen hervorgebracht.
- Ich erinnere mich an ein Gespräch mit einem jungen Mann, der viele Teile der Bibel auswendig gelernt hat. Du konntest ihn fragen, wo etwas in der Bibel steht und es kam wie aus der Pistole geschossen. Und gleichzeitig lehnte er vehement ab, dass Gott uns Geistesgaben gegeben hat, mit denen wir heute dienen können.

Paulus sagt:

### **1. Korinther 12,1 ELB**

<sup>1</sup> Was aber die geistlichen Gaben betrifft, Brüder, so will ich nicht, dass ihr ohne Kenntnis seid.

Was ist damit gemeint, wenn man über “geistliche Gaben” spricht?

## 1. Charisma

- Charisma ist der Begriff, der am häufigsten gebraucht wird.
- Von der Pluralform *charismata* leiten wir das Wort “Charismatisch” ab.
- Charisma bezieht sich auf ein gnädiges Werk Gottes oder etwas, das Gottes Gnade verliehen hat.
- Zum Beispiel ist das ewige Leben ein Charisma ( [Röm 6,23](#)).

### **Römer 6,23 ELB**

<sup>23</sup> Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.

- Ebenso die Befreiung vom physischen Tod ([2 Kor 1,10-11](#)).
- Sogar die Ehelosigkeit (siehe [1 Korinther 7,7](#)) ist ein Charisma.

## 2. Pneumatikon

In [1 Korinther 12,1](#) verwendet Paulus das Wort pneumatikon ("Geistliches", d.h. geistliche Dinge), aber in [1 Kor 12,4](#) und den folgenden Versen geht er zum Gebrauch von Charisma über. Das liegt nicht daran, dass Paulus leugnete, dass Gaben vom Heiligen Geist kommen oder eine geistliche Qualität haben, sondern es spiegelt seine Betonung wider, dass solche Fähigkeiten das Produkt von Gottes gnädiger Befähigung sind. Das bedeutet, dass alle Gaben charismatisch sind, nicht nur Zungenreden, Heilungen und Wunder, sondern auch Helfen und Dienen und Geben. Daher sind in einem gewissen Sinne alle Christen charismatisch.

## 3. Diakonia

Wenn Charisma uns auf den Ursprung der geistlichen Gaben hinweist, dann weist Diakonie, oft mit "Dienst" übersetzt, auf ihren Zweck hin. Alle geistlichen Gaben sind dazu bestimmt, anderen zu dienen und zu helfen. In [1 Petrus 4,10-11](#) wird die Verbform zweimal von begabten Gläubigen verwendet, die einander "dienen".

Der Punkt ist, dass geistliche Gaben nicht Privilegien, sondern vielmehr Verantwortlichkeiten sind. Gaben dienen nicht der persönlichen Zierde, dem Status, der Macht oder der Beliebtheit.

## 4. Energema

Geistliche Gaben werden auch mit dem Begriff *energema* beschrieben. Dieses Wort mein "**Wirkungen**".

### **1. Korinther 12,6 ELB**

<sup>6</sup> und es gibt Verschiedenheiten von Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der alles in allen wirkt.

- Gaben werden als Wirkung, Frucht oder Produkt göttlicher Kraft verstanden.
- Alle Gaben werden durch die Kraft des Heiligen Geistes in und durch die Gläubigen angeregt.

- Die Bibel betont, dass es ein und der selbe Geist ist, der die Vielfalt der verschiedenen Gaben wirkt.
- Wir müssen daher jedem “elitären” Denken widerstehen. Niemand ist “geistlicher”. Der Heilige Geist teilt so aus, wie er es für richtig hält.

Was sind geistliche Gaben?

**Geistliche Gaben sind eine von Gott gegebene und daher gnädige Fähigkeit, dem Leib Christi zu dienen. Sie ist eine göttlich ermächtigt oder geistlich erregtes Potenzial, dem Leib Christi zu dienen, indem es die Erkenntnis, die Kraft und die Liebe Jesu vermittelt.**

(Storms 2014:19ff.)

## Gaben sind für jeden Gläubigen

### 1. Korinther 12,7-11 ELB

<sup>7</sup> Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.

<sup>8</sup> Denn dem einen wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben; einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geist;

<sup>9</sup> einem anderen aber Glauben in demselben Geist; einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in dem einen Geist;

<sup>10</sup> einem anderen aber Wunderwirkungen; einem anderen aber Weissagung, einem anderen aber Unterscheidungen der Geister; einem anderen verschiedene Arten von Sprachen; einem anderen aber Auslegung der Sprachen.

<sup>11</sup> Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will.

Wem wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen aller gegeben? **JEDEM!!!** ([1 Kor 12,7](#))

Der Geist teilt **jedem** aus, wie er will. ([1 Kor 12,11](#))

Paulus seine Worte an alle Gläubigen in Korinth. In [1 Korinther 14,1](#) schreibt er:

### 1. Korinther 14,1 ELB

<sup>1</sup> Strebt nach der Liebe; eifert aber nach den geistlichen Gaben, besonders aber, dass ihr weissagt!

- Jeder soll danach streben.
- Jeder soll nach den geistlichen Gaben eifern.

In jedem wiedergeborenen Christen sind die Anlagen für alle erdenklichen Gaben des Heiligen Geistes.

## Die 9 Gaben

Hier findet eine Aufzählung statt und keine Rangordnung. Es geht also nicht darum, dass bestimmte Gaben wichtiger sind als andere. Paulus geht es vielmehr darum die Gemeinde in Korinth nicht in Unkenntnis über die Geistesgaben zu lassen, als ein elitäres Denken zu fördern ([1 Kor 12,1](#)). Gerade in diesem Thema hatten die Korinther ja besondere Schwierigkeiten. Jeder Elitarismus muss daher abgelehnt werden.

### 1. Das Wort der Erkenntnis

Definition:

**Mit Hilfe dieser Gabe schenkt Gott Einblick in verborgene Dinge. Wahrheit kommt ans Licht und verborgenes wird aufgedeckt. Situationen werden durch den Heiligen Geist erhellt und im Lichte Gottes gesehen und weitergegeben.**

- Ein Wort, kein Buch, kein Kapitel!
- Wir bekommen nur ein kleines Stück der Erkenntnis.
- Wir wollen häufig das ganze Buch. Wir möchten alles wissen.
- Gott gibt uns einen Teil.
- Wir nutzen es und es kann passieren, dass wir dann mehr bekommen.

Im hebräischen Verständnis ist „Erkennen“ niemals nur ein denkerisch-philosophisches Vorgehen. Es ist immer in einer persönlichen Beziehung begründet. Rust schreibt dazu: „Je nach Zusammenhang bedeutet erkennen auch merken, spüren, erfahren, sich auf etwas einlassen oder erwählen. Erkenntnis wächst im praktischen Umgang miteinander. Sie kommt zustande, weil man in einer Beziehung miteinander steht. (Rust, *Charismatisch dienen*, 222.)

Die Gabe der Erkenntnis ist nicht mit der natürlichen, menschlichen Fähigkeit Erkennen zu können gleichzusetzen. Die Gabe der Erkenntnis geht vom Heiligen Geist aus. Er ist der Geber der Gaben und entsprechend auch Geber der Gabe zu Erkennen.

Im Johannesevangelium wird uns von Jesus Begegnung mit der Frau am Jakobsbrunnen berichtet. Ohne die Frau zu kennen, nennt er Dinge in ihrem Leben. Die Frau ist sichtlich beeindruckt und läuft in die Stadt, um es allen zu erzählen ([Johannes 4,1-29](#)). Die Begegnung von Petrus mit Hananias und Saphira zeigt auf, wie der Heilige Geist durch die Gabe der Erkenntnis Menschen von Sünde überführt ([Apostelgeschichte 5,1-11](#)).

In einem Gottesdienst erlebte ich, wie jemand einen Eindruck weitergab, im Raum befindet sich eine Person mit starken Schmerzen in der Hüfte. Gott möchte die Hüfte dieser Person heilen hieß es. Ein Mann, der sich kurz zuvor bekehrt hatte stand auf und bestätigte diesen Eindruck. Als für ihn gebetet wurde spürte er, wie seine Hüfte warm wurde. Der Schmerz verließ ihn schlagartig. Gott heilte diesen Mann, wie er es durch die Gabe der Erkenntnis ankündigte. In dieser Situation wirkten zwei Gaben ineinander. Die Gabe der Erkenntnis und die Gabe der Heilung.

Wichtig zu betonen ist, dass es sich bei dieser Offenbarungsgabe immer um Bruchstücke handelt. Nach [Kolosser 2,3](#) liegen in Christus alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen. Rust schreibt treffend, dass ein Wort der Erkenntnis wie ein Bruchstück aus diesem Schatz ist. In der einen Situation treffend, muss es in einer anderen Situation nicht mehr so sein. (Rust, *Charismatisch dienen*, 234)

Wie alle Offenbarungsgaben, so muss auch hier schriftgemäß geprüft werden.

## 2. Das Wort der Weisheit

Definition:

**Die Gabe der Weisheit ist Wissen und Erkenntnis für bestimmte Situationen, in der menschliche Weisheit an ihre Grenzen stößt. Der Ursprung dieser Kenntnis liegt allein in Gott und basiert nicht auf menschlicher Intelligenz. Die Gabe der Weisheit beschränkt sich nicht nur auf Worte der Weisheit, sondern schließt auch jegliches Handeln mit ein.**

Eine Person, die aufgrund seiner Weisheit sogar in die Menschheitsgeschichte einging, ist König Salomo. In einer Situation kamen zwei Frauen zu ihm und klagten ihm ihr Leid. Beide Frauen gebaren jeweils einen Sohn, wobei der

eine Sohn von der einen Frau starb. Nun vertauschte diese Frau ihren toten Sohn mit dem Sohn der anderen Frau. Am nächsten Morgen erkannte die Mutter des lebenden Sohnes, dass das tote Kind, was sie in den Händen hält, nicht ihr Kind war. Beide traten nun vor Salomo und beschuldigten sich gegenseitig, das Kind vertauscht zu haben und verteidigten ihr Mutterrecht. König Salomo ließ ein Schwert holen, um das kleine Kind zu halbieren. Die wahre Mutter gab nach und überließ ihr Kind der Betrügerin. Die Reaktion der wahren Mutter offenbarte ihre Liebe zu ihrem Kind und stützte ihre Glaubwürdigkeit als wahre Mutter. Schließlich wurde das Kind ihr zurückgegeben und Salomo konnte aufgrund seiner Weisheit ein richtiges Urteil über diese Situation sprechen. Die richtige Mutter erhielt unversehrt ihr Baby (Nachzulesen in **1. Könige 3,16-28**).

#### **Sprichwörter 2,6 ELB**

<sup>6</sup> Denn der HERR gibt Weisheit. Aus seinem Mund kommen Erkenntnis und Verständnis.

Die Gabe der Weisheit gehört zu den Offenbarungsgaben. Offenbarung aus dem Grund, weil es eine göttliche Offenbarung benötigt, wenn man für eine bestimmte Situation, für eine bestimmte Zeit, ein bestimmtes Wissen braucht, um richtig handeln zu können. Gott fordert uns in seinem Wort auf, für Weisheit zu beten:

#### **Jakobus 1,5 ELB**

<sup>5</sup> Wenn aber jemand von euch Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der allen willig gibt und keine Vorwürfe macht, und sie wird ihm gegeben werden.

Gott hat alle Ressourcen! Er stellt uns gerne seine Weisheit zur Verfügung. Besonders auch in den Situationen, in denen wir anderen Menschen helfen und dienen möchten. Es gibt nichts, was Gott zu groß oder zu klein ist, was wir nicht vor Gott im Gebet bringen können. Wie mit einem guten Freund oder Freundin, mit der wir über alles reden, so können wir auch mit Gott über alles reden.

Wenn du in nächster Zeit mit jemandem im Gespräch bist und die Person fragt dich um Rat und du weist selbst nicht weiter, dann bitte Gott um Weisheit. Er gibt gerne!

## 3. Die Gabe der Geisterunterscheidung

Definition:

**Diese Gabe offenbart, ob göttliche, menschliche oder dämonische Mächte am wirken sind. Der Heilige Geist schenkt ein Gespür dafür, ob die Werke**

## **Gott verehren oder ob ihm die Ehre geraubt wird und die Menschen verwirrt werden.**

Im 16. Kapitel der Apostelgeschichte wurden Paulus und Silas mit einem Wahrsagegeist konfrontiert. Eine Frau folgte ihnen beiden auf Schritt und Tritt und schrie laut, dass sie Knechte Gottes seien. Paulus erkannte durch die Gabe der Geisterunterscheidung den falschen Wahrsagegeist hinter diesen Worten und befahl ihm schließlich aus dem Mädchen auszufahren. Noch in derselben Stunde fuhr er aus ihr heraus. Die Gabe der Geisterunterscheidung entlarvt u. a. unreine und dämonische Geister und konfrontiert die Lüge mit der Wahrheit.

Vor langer Zeit tauchte einmal in meiner alten Gemeinde ein Mann auf, der eine besondere Ausstrahlungskraft auf sein Umfeld ausübte. Viele mochten ihn und waren gerne in seiner Nähe. Als er eines Tages bei meinem damaligen Pastor zu Hause anrief und auf den Anrufbeantworter sprach, hörte die Frau des Pastors die Stimme und hatte sofort ein ungutes Gefühl. Sie warnte ihren Mann vor diesem neuen Besucher. Ihre Empfehlung war es, sich von ihm fernzuhalten. Im Nachhinein stellte sich heraus, dass der Fremde ein Wolf im Schafspelz war. Seine Motivation war es, möglichst viele der Gemeindeglieder auf seine Seite zu ziehen, um mit ihnen eine eigene Gemeinde zu gründen. Einige Menschen wurden ihm hörig und zahlten an ihn sogar ihren Zehnten. Die Gabe der Geisterunterscheidung hatte die Gemeinde vor Schlimmerem bewahrt. Gott sei dank dafür.

„Diakrisis“ kann mit „urteilen, richten“ oder „deuten“ übersetzt werden. Eine solche Beurteilung erfolgt durch die Offenbarung des Heiligen Geistes. Das Urteilsvermögen des natürlichen, unerlösten Menschen ist in Bezug auf geistliche Dinge völlig unbrauchbar ([1 Kor 2,14](#)). „Diakrisis“ wird jedoch nicht nur in Bezug auf Geistesgaben verwandt, sondern auch in allgemeiner Weise.

### **1. Johannes 4,1 ELB**

<sup>1</sup> Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüft die Geister, ob sie aus Gott sind! Denn viele falsche Propheten sind in die Welt hinausgegangen.

Die geistliche Prüfung ist demnach eine Gabe und Aufgabe, die jedem Christen angetragen ist. (Rust, *Charismatisch dienen: gabenorientiert leben*, 282.)

Wir werden täglich mit den unterschiedlichsten Dingen konfrontiert und müssen auch täglich Entscheidungen treffen. Die Gabe der Geisterunterscheidung will uns helfen, vom Heiligen Geist geleitete Entscheidungen und Beurteilungen zu treffen. Gott ist in der Lage junge und

alte Menschen mit dieser Gabe zu beschenken. Vielleicht hat man es schon man erlebt, dass man in gewissen Situationen eine innere Unruhe oder Unwohlsein wahrgenommen hat. Solche Empfindungen können erste Warnsignale einer solchen Gabe sein.

In jedem Fall ist eine Phase des Prüfens und Abwegen unverzichtbar. In manchen Fällen hilft es, wenn man erfahrene Christen zu Rate zieht und sich eine weitere Meinung einholt. In allen Fällen ist aber einer der beste Ratgeber, Gott selbst! Hier ermutige ich jeden, Gott direkt zu fragen. Auch dürfen wir Gott um diese Gabe bitten. Er möchte uns leiten. Vom Heiligen Geist sagt Jesus, dass er uns in alle Wahrheit leiten wird. Dies schließt auch alle Lebensumstände mit ein. Auf meiner Afrikareise hieß es immer wieder: „Gott ist gut, allezeit! Allezeit, ist Gott gut!“

## 4. Die Gabe der Wunderwirkungen

Definition:

**Durch diese Gaben werden durch den Namen Jesu außergewöhnliche und übernatürliche Dinge bewirkt, mit dem Ziel Gott zu verherrlichen.**

Wunder- und Kraftwirkungen gehörten zum Dienst Jesu dazu, wie das Predigen des Reiches Gottes. Im Grunde sind Wunder manifestiertes Wort Gottes. Das was Jesus gesagt hat, das geschah auch. Die vier Evangelien berichten uns von 37 Wundern, die Jesus während seines Lebens getan hat. In den neutestamentlichen Briefen finden wir viele weitere Wunder, die von den Nachfolgern Jesu getan wurden.

Die Speisung der Fünftausend ist z. B. eines der beeindruckendsten Wunder im Neuen Testament. Jesus vervielfältigte fünf Brote und zwei Fische, so dass fünftausend Männer satt wurden. Frauen und Kinder nicht mitgerechnet (vgl. [Mt 14,13-21](#)). Durch dieses außergewöhnliche Wunder offenbarte Gott seine Macht.

In [1 Korinther 12,10](#) erwähnt Paulus die Gaben der Wunderwirkungen oder Kraftwirkungen. Es fällt auf, dass Paulus hier den doppelten Plural verwendet, wie er ihn auch schon bei den Gaben der Heilungen gebraucht. Die Gaben sind wie eine Energie zu sehen, die durch den Geist Gottes gegeben werden.[1] Die Kraftquelle ist wie in allen anderen Gaben bei Gott zu finden und nicht in dem Menschen.

Die Kirchengeschichte zeigt uns an vielen Stellen, wie Menschen mit diesem übernatürlichen Wirken in Berührung gekommen sind. John Wesley, der

Begründer des Methodismus schreibt in einem Eintrag vom 20. Dezember 1742: „Als ich nach Hause kam, sagte man mir, dass der Arzt gesagt habe, dass Herr Meyrick kaum bis zum Morgen leben würde. Einige von uns beteten für ihn, und bevor wir fertig waren, kam er wieder zu sich und konnte wieder reden. Dies kann auf natürliche Weise versucht werden zu erklären, ich möchte aber sagen, dass es durch Gottes Macht geschah.“[2]

Man könnte an dieser Stelle unzählige weitere Beispiele aufführen, die beschreiben, wie Menschen mit den Wunder- und Kraftwirkungen Gottes in Berührung gekommen sind. Nicht nur die Vergangenheit zeugt von solchen Wundern, sondern auch die Gegenwart. Tatsache ist allerdings, dass in unserer westlichen Kultur Wunder- und Kraftwirkungen eher in den Bereich „Mythos“ fallen. Ob man nun an Wunder glaubt oder nicht, Menschen erleben sie und werden in Faszination von Gottes Macht versetzt.

Als Gemeinde rechnen wir mit Gottes Kraftwirkungen und glauben, dass Gott sein Wort durch Zeichen und Wunder bestätigen möchte: „Sie aber gingen überallhin und verkündeten ´das Evangelium`. Der Herr wirkte mit und bekräftigte das Wort durch die Zeichen, die die Verkündigung begleiteten ([Markus 16,20](#)).“

Richtig angewandt, können diese Gaben ein Schlüssel sein, um Menschen für die Wirklichkeit Gottes sensibel zu machen und für das Evangelium von Jesus zu öffnen.[3]

Beten wir, dass Gott durch unsere Worte, Taten und seine machtvollen Bestätigungen wirkt, wenn wir Menschen für das Evangelium erreichen möchten. Was auch immer passiert, wie auch immer Gott wirkt, Dreh- und Angelpunkt unseres Glaubens ist und bleibt die Verherrlichung Gottes. Und hier dürfen wir Gott voll und ganz vertrauen, wie sein individuelles Handlungsspektrum aussieht.

[1] Heinrich Christian Rust, *Charismatisch dienen: gabenorientiert leben* (Kassel: Oncken, 2006), 268.

[2] Paul Schmidgall, *Hundert Jahre Deutsche Pfingstbewegung: 1907 - 2007*, Studienausg. (Nordhausen: Bautz, 2007), 49.

[3] Rust, *Charismatisch dienen*, 271.

## 5. Die Gabe des Glaubens

Definition:

**Mit dieser Gabe schenkt Gott einen besonders großen Glauben an den Namen Jesu Christi, in dem alle Macht und Stärke liegt, außergewöhnliche Dinge zu bewirken.**

Das wichtigste hebräische Wort für Glauben im Alten Testament ist *aman*. Von da stammt das Wort Amen ab. Amen heißt: „das soll gelten, das soll wahr und gewiss sein.“ Der Wortstamm *aman* meint etwas, das fest, zuverlässig und sicher ist.[1]

Im Neuen Testament begegnet uns das griechische Wort *pistis* für Glaube. Die Grundbedeutung dieses Wortes ist „Vertrauen“. Glaube schließt daher immer ein Vertrauen mit ein.

Das Charisma des Glaubens ist demnach ein Zusammenwirken aus Vertrauen und sich fest machen in Gott. Beides ist ein Geschenk Gottes, was er seinen Kindern für bestimmte Situationen schenkt.

Markus spricht in seinem Evangelium von einem Berge versetzenden Glauben. Männer wie Gideon, Simson und David sind in die Annalen Israels eingegangen. Auch der Glaube Jesu reiht sich in diesen Glaubensheldenepos ein. Die Auferweckung des Lazarus ist nur ein Beispiel aus dem Leben Jesu dafür, dass er einen so starken Glauben besaß, der sogar Tote wieder lebendig werden ließ.[2]

Ebenso wird die Gabe des Glaubens des Petrus bei der Heilung eines Lahmgeborenen offenkundig. Petrus forderte den Gelähmten auf, im Namen Jesu umher zu gehen. Als dieser augenblicklich geheilt wurde, staunte das ganze Volk. Petrus reagierte, indem er sprach: „Und durch den Glauben an seinen Namen hat sein Name diesen, den ihr seht und kennt, stark gemacht; und der durch ihn bewirkte Glaube hat ihm diese vollkommene Gesundheit gegeben vor euch allen“ ([Apg 3,16](#)).

Vor einigen Jahren sollte meine Frau Sarah an einer übergemeindlichen vierundzwanzig-stündigen Lobpreis- und Gebetsveranstaltung mitwirken und bei der Abschluss-session den Lobpreis unterstützen. Im Vorfeld hat Gott durch klares Reden bestätigt, dass sie an dieser Veranstaltung teilnehmen und singen soll. Ein paar Tage vor der Veranstaltung wurde Sarah krank, bekam Husten und wurde heiser, so dass selbst das Sprechen anstrengend wurde. An dem Veranstaltungstag stand nun die Frage im Raum, ob sie überhaupt singen kann. Sie entschied sich schließlich im Glauben zu der Veranstaltung zu fahren und zu singen. Was dann geschah war für sie und alle Beteiligten, die von ihrer Krankheit wussten, ein Wunder. Noch vor der Lobpreiszeit klang ihre Stimme krank und belegt. Während des Lobpreises

hat man ihrer Stimme nichts angemerkt. Sie sang voller Leidenschaft und ohne jegliche Einschränkung. Die eigentliche Lobpreisleiterin rief während des Lobpreises zum Gebet auf und gab ihr Mikrophon frei, so dass augenblicklich niemand mehr die Band anleitete. Hier kam der Moment, für den Gott Sarah an diesem Abend dabei haben wollte. Sie konnte sofort einspringen und die restliche Zeit in die Anbetung leiten. Dies war der Zweck, warum Sarah an diesem Abend da sein sollte. Nach dem Lobpreis setzte die Heiserkeit wieder ein. Als Sarah die ersten Worte zu sprechen begann, war sie wieder heiser und das Sprechen war kaum mehr möglich. Die Lektion, die meine Frau an diesem Tag lernen durfte war: Wozu Gott einen beruft, dazu wird Gott einen auch befähigen.

Vielleicht fragt sich der ein oder andere jetzt. Warum ist Sarah danach wieder heiser geworden? Die Antwort ist. Wir wissen es nicht. Tatsache ist aber, dass sie in der Lage war, Menschen in die Anbetung zu leiten, obwohl sie vorher und nachher rein physisch dazu nicht in der Lage war. Vielleicht dachte Jesus auch an solche Momente als er in [Matthäus 19,26](#) sagte:

#### **Matthäus 19,26 ELB**

<sup>26</sup> Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei Menschen ist dies unmöglich, bei Gott aber sind alle Dinge möglich.

Wer sich mit der Gabe des Glaubens noch mehr beschäftigen möchte, der sei an dieser Stelle auf einen Beitrag von Johannes Justus, Präses des BFP verwiesen. Er ist sehr lesenswert und ermutigend: <http://johannes-justus.de/die-gabe-des-glaubens-teil-1/>

[1] *Das grosse Bibellexikon Bd. 1.*, 468.

[2] Watson, *Leben nach Gottes Konzept*, 64.

## 6. Die Gaben der Heilungen

Wenn Paulus über diese Gaben spricht, dann fällt auf, dass er immer den Plural gebraucht. Er spricht von den „charismata iamatoon“, den Gaben der Heilungen. Dr. Heinrich Christian Rust schreibt hierzu: „Es könnte sein, dass darin ein Hinweis liegt, dass jede einzelne Heilung ein eigenes Charisma ist, eine außerordentliche Gnadenzuwendung durch den Heiligen Geist.“[1]

Definition:

## **Durch den Namen Jesu werden Menschen von ihren Leiden befreit und geheilt. Der Heilige Geist wirkt in dem Menschen und stellt göttliche Ordnung in Leib, Seele und Geist wieder her.**

Randy Clark drückt es mit diesen Worten aus: „Erschließen des vollen Potentials der Kraft des Evangeliums durch die Fähigkeit des Heiligen Geistes, übernatürlich Krankheiten und Leiden zu heilen.“ [2]

Im Neuen Testament sehen wir z.B. Philippus, durch den viele Menschen geheilt wurden. Philippus predigte den Menschen das Evangelium von Jesus Christus. Was schon in [Markus 16,20](#) erwähnt wurde, dass Zeichen und Wundern denen folgen werden, die das Wort Gottes predigen werden, geschah nun vor den Augen seiner Zuhörer (vgl. [Apg 8,6-7](#)). Die Menschen staunten sehr über die Heilungen und sie wurden von Freude erfüllt. Philippus war ein Evangelist. Zusätzlich schenkte Gott ihm aber auch punktuell Gaben zum Heilen.

Vor einigen Jahren erlebte ich mit einigen Jugendlichen eine Heilung, die uns alle sehr ermutigte. Nach dem Gottesdienst aßen wir zusammen in gemütlicher Runde. Mike (Name geändert), der seit einiger Zeit nun schon regelmäßig zur Jugend kam, saß vor seinem Teller und aß. Als ich mich neben ihn setzte, bemerkte ich, dass er sehr blass im Gesicht war. Ich fragte ihn, ob er irgendwo Schmerzen habe. Er bestätigt, dass er seit einiger Zeit starke Schmerzen im Magen hat. Ich trommelte alle Jugendlichen zusammen und bat sie für Mike zu beten. Nach den Gebeten sahen wir einen völlig verblüfften Mike, der es kaum glauben konnte. Seine Schmerzen waren verschwunden. Er war außer sich vor Freude. Auch wir waren übergücklich, da es für viele Jugendliche die erste unmittelbare Heilung war, die wir miterlebt haben.

An dieser Stelle könnten noch viele weitere Heilungen aufgezählt werden, die Gott in den vergangenen Jahren geschenkt hat.

Weitere Beispiele:

- Augeninfarkt einer Schwester
- Gebet für Friedrichs Hüfte und sein Gebet für meine Schulter.
- Vor längerer Zeit waren ein paar Leute aus unserer Gemeinde auf der Straße und haben für Menschen gebetet. Eine Frau, die mit Schmerzen in den Knien auf eine Gruppe zukam, wurden die Knie nach einem kurzen Gebet deutlich besser. Zitat: „Ich bin doch gerade eben mit starken Schmerzen gegangen und jetzt ist es wirklich besser“.

Wie in allen Dingen, bleiben wir auch in diesem Bereich 100%ig abhängig von Gott.

Ich möchte uns ermutigen, für Menschen zu beten, dass sie geheilt werden.

[1] Heinrich Christian Rust, *Charismatisch dienen: gabenorientiert leben* (Kassel: Oncken, 2006), 253.

[2] Randy Clark, *Der unentbehrliche Wegweiser zu der Kraft des Heiligen Geistes*, 2016, 119.

## 7. Die Gabe der Prophetie

Definition:

**Die Gabe der Prophetie ist die Gabe, durch die Gott zur richtigen Zeit das richtige Wort gibt, um seinen Willen für die jeweilige Situation oder Zukunft zu offenbaren.**

In der Bibel finden wir z. B. die Prophetie des Agabus, die solch eine wegweisende Botschaft von Gott an die Christen war. Agabus sagte voraus, dass eine große Hungersnot kommen wird, die über den ganzen Erdkreis kommen wird. Dieser Impuls von Gott ermöglichte es, den Brüdern in Judäa zu helfen, indem die wohlhabenderen Jünger etwas von ihren Gütern an sie weitergaben. Durch Prophetie versorgte Gott sein Volk, so dass sie nicht Hunger leiden mussten (vgl. [Apg 11,27-30](#)).

Von Jesus selbst heißt es in [Lukas 7,16](#): „**Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden.**“ In [Johannes 4,19](#) erkennt dies die samaritanische Frau am Jakobsbrunnen mit folgenden Worten: „**Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.**“ Rust schreibt zum Dienst von Jesus: „In der Gesamtheit seiner Verkündigung und seines Auftretens äußert sich Jesus als Prophet, als jemand, der durch Einblick und Kenntnis der Gedanken Gottes das weitergibt, was er von Gott gehört und geschaut hat.“[1]

Jeder Christ ist in der Lage Gottes Stimme zu hören, Jesus sagt: „Meine Schafe hören meine Stimme“ ([Johannes 10,27](#)). Es ist ein großes Vorrecht und Geschenk mit dem Schöpfer des Universums kommunizieren zu können. Die Kommunikation ist keine Einbahnstraße. Seit Pfingsten ist es der Heilige Geist, der Menschen dazu befähigt, Gottes Gedanken und Impulse weiterzugeben. Ich bin davon überzeugt, dass es uns nicht immer bewusst ist. In [Johannes 3,8](#) heißt es: „Der Wind weht wo er will“. Jesus spricht hier vom Heiligen Geist. Demnach kann der Heilige Geist durch jeden wirken. Und je

mehr wir uns ihm zur Verfügung stellen, umso mehr nimmt er in uns Raum ein und befähigt uns Botschafter Christi zu sein.

Mir ist bewusst, dass gerade bei dem Thema „Gottes Stimme hören“ oftmals eine gewisse Unsicherheit vorhanden ist. Hierzu möchte ich 1. Korinther 2,11-12 erwähnen:

### **1. Korinther 2,11-12 ELB**

<sup>11</sup> Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes.

<sup>12</sup> *Wir* aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind.

Um mit dieser Gabe anderen Menschen dienen zu können, braucht es keinen besonderen „geistlichen Status“ oder Reverenzen. Der Bibeltext sagt deutlich, dass **jeder durch den Geist erkennen kann**. Rust schreibt hierzu treffend: „Auch derjenige, der mit Visionen, Bildern und Stimmen nicht viel im Sinn hat, sollte sich bewusst Zeiten des hörenden Gebetes nehmen. Zeiten, in denen wir mit allen unseren inneren und äußeren Sinnen auf Impulse durch den Heiligen Geist achten. Vielleicht fällt dem einen oder anderen auf, dass er in solchen Zeiten der Stille und des Hörens auch des Öfteren Gedanken bekommt, die sich auf andere Menschen oder Situationen beziehen. Dann kann es eine Hilfe sein, diese Gedanken einmal in konkrete Worte zu fassen, sie vielleicht aufzuschreiben und darüber zu beten.“[2] Ich möchte ergänzen. Und vielleicht ist es auch dran, das Empfangene an die konkrete Person weiterzugeben.

Ich lade jeden ein, sich nach der Gabe der Prophetie auszustrecken. Paulus schreibt in 1. Korinther 14,1:

### **1. Korinther 14,1 NGÜ NT+PS**

<sup>1</sup> Das soll also euer Ziel sein: ein Leben, das von der Liebe bestimmt wird. Bemüht euch aber auch um die Fähigkeiten, die uns durch Gottes Geist gegeben werden, und wenn ich das sage, denke ich vor allem an die Gabe des prophetischen Redens.

[1] Heinrich Christian Rust, *Charismatisch dienen: gabenorientiert leben* (Kassel: Oncken, 2006), 103.

[2] Ebd., 109.

## **8. Die Gabe des Sprachengebets**

Gott hat uns durch die Gabe des Sprachengebets eine ermutigende und faszinierende Möglichkeit gegeben, mit ihm in Kontakt zu treten. In [1 Korinther 14,4](#)

heißt es in der Hoffnung für alle „Wer in einer ´ von Gott eingegebenen ` Sprache redet, bringt damit sich selbst ´ im Glauben ` weiter“.

Die Elberfelderübersetzung drückt es mit folgenden Worten aus: „Wer in einer Sprache redet, erbaut sich selbst“.

Bei der Gabe des Sprachengebets geht es demnach als Erstes darum sich selbst zu erbauen. Man könnte diese Gabe mit folgenden Worten beschreiben:

**Durch diese Gabe schenkt Gott eine von ihm eingegebene Sprache, die vorher nicht erlernt werden kann, die zur eigenen Auferbauung und Kommunikation mit Gott dienen soll.**

Das Sprachengebet ist in erster Linie zu Gott gerichtet[1]. Paulus schreibt:

**1. Korinther 14,2 ELB**

<sup>2</sup> Denn wer in einer Sprache redet, redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht es, im Geist aber redet er Geheimnisse.

Das Sprachengebet kommt aus dem Geist der redenden Person. In [1 Korinther 14,14](#)

heißt es:

**1. Korinther 14,14 ELB**

<sup>14</sup> Denn wenn ich in einer Sprache bete, so betet mein Geist, aber mein Verstand ist fruchtlos.

Wenn jemand demnach diese Gabe praktiziert, spricht sein Geist direkt zu Gott, ohne das der Verstand keine Worte und Sätze zu formulieren und nicht zu entscheiden braucht, wofür er betet. Für Paulus ist diese Form des Gebets eine Aktivität, die sich im geistlichen Bereich vollzieht und bei der unser Geist direkt zu Gott spricht, unser Verstand aber irgendwie übergangen wird und nicht versteht, was wir eigentlich beten.[2] Man könnte fragen, wozu eine solche Gabe? Interessant ist folgende Ausführung:

Wir mögen uns fragen, warum Gott der Kirche eine Gabe gibt, die um unsichtbaren, geistlichen Bereich wirksam ist und die unser Verstand nicht versteht.

- Ein Grund dafür könnte sein, uns demütig zu halten und intellektuellen Hochmut zu verhindern.

- Ein weiterer Grund könnte das Anliegen sein, uns daran zu erinnern, dass Gott größer ist als unser Verstand und dass er in einer Weise wirkt, die unser Verständnis übersteigt.

Schließlich ist es für vieles, was Gott im Zeitalter des Neuen Bundes tut, charakteristisch, dass es im unsichtbaren, geistlichen Bereich geschieht: Wiedergeburt, aufrichtiges Gebet, Anbetung „im Geist und in der Wahrheit“, die geistlichen Segnungen, die durch das Abendmahl kommen, geistliche Kampfführung, das Sammeln von Schätzen im Himmel, das Sinnen auf das, was droben ist, wo Christus ist – all diese und viele weitere Bestandteile des Christenlebens stehen mit Vorgängen im Zusammenhang, die im unsichtbaren, geistlichen Bereich erfolgen, mit Aktivitäten, die wir nicht sehen oder völlig verstehen. In diesem Licht ist das Sprachenreden einfach eine weitere Aktivität, die im unsichtbaren geistlichen Bereich erfolgt, und nicht weil wir sie mit unserem Verstand begreifen könnten (vgl. [1 Korinther 14,5](#)).[3]

Ich möchte jeden ermutigen, sich nach dieser Gabe auszustrecken. Gerade in Zeiten, wenn die eigenen Worte ausbleiben, hat mir diese Gabe schon oft geholfen mit Gott weiter im Gespräch zu bleiben.

[1] Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik: eine Einführung in die systematische Theologie*, 1187.

[2] Ebd., 1190.

[3] Ebd.

## 9. Die Gabe der Auslegung der Sprachengebets

Definition:

**Die Gabe der Auslegung des Sprachengebets ermöglicht, dass das von Gott eingegebene Sprachengebet zu deuten oder sogar wortwörtlich auszulegen.**

Im Neuen Testament findet man nur wenige Hinweise für den Gebrauch dieser Gabe. In den folgenden Bibelstellen erwähnt Paulus die Auslegung der Sprachen: [1 Kor 12,10.30](#); [1 Kor 14, 5.13.26.27.28](#).

Paulus fordert auf nach dieser Gabe zu streben, da sie zur Auferbauung der Gemeinde dient. Die Gabe des Sprachengebets dient zur persönlichen Auferbauung. In Verbindung mit der Gabe der Auslegung, wird das Sprachengebet aber zu einem Charisma, wodurch Gemeinden Zurüstung

erfahren. Man kann daher nicht genug betonen, dass die Gabe der Auslegung fester Bestandteil einer Gemeindeversammlung sein sollte.

Reinhold Ulonska schreibt dazu: „Wichtig zu registrieren ist, dass für Paulus nicht einfach die Verstehbarkeit wichtig ist, sondern die Erbauung! Ein Verstehen von z. B. intimen Bekenntnissen, Problemen oder Fürbitten würde selten der Erbauung dienen. Ausgelegt werden soll, was der Erbauung dient. Paulus setzt grundsätzlich den Wert der ausgelegten Zungenrede für die Gemeinde der Prophetie gleich. Warum? Weil durch diese Art Zungenrede ebenso zur Erbauung, zum Zuspruch und zur Tröstung geredet werden kann.[1]

Vor einiger Zeit hatten ein paar Leute im Gottesdienst ein Sprachengebet gesprochen. Daraufhin hatten mehrere eine Auslegung zu diesem Gebet. Interessanterweise waren die Auslegungen sehr ähnlich, so dass sich die Sprachenredner sehr bestätigt fühlten in ihrem Dienst. Viele von den Gottesdienstbesuchern waren sehr ermutigt und auferbaut. In Gesprächen sagten einige immer wieder, dass gerade die Auslegung in ihre Situation hineingesprochen hat. Mich hat dieser Gottesdienst sehr ermutigt. Ich durfte die Erfahrung machen, dass diese Geistesgabe auf sehr vielfältige Weise wirkt.

Heiner Rust erklärt in seinem Buch, wie man diese Gabe erkennt und entwickelt: „Paulus fordert in Bezug auf dieses Charisma präzise dazu auf, darum zu beten, dass es vom Geist Gottes geschenkt wird, und zwar in Besonderheit jene, die auch die Gabe der Glossolie empfangen haben ([1 Korinther 14,12](#)). Ein solches Gebet kann schlicht und persönliche sein, es kann aber auch wie bei den anderen Charismen unter Handauflegung der Ältesten oder der Mitarbeiter der Gemeinde erbeten werden. Wie bei allen Offenbarungsgaben gibt es auch bei diesem Charisma in den Anfängen der Entwicklung des Öfteren Verunsicherungen. Es kann sein, dass jemand während des eigenen Sprachengebetes oder einer öffentlichen Glossolie auf einmal sehr konkrete Gedanken bekommt. Manchmal leuchtet ein Thema auf, das der potentielle Ausleger gar nicht auf dem Herzen hatte. Oft steht dann nur ein einziger Satz am Anfang, manchmal sogar nur ein oder zwei Worte. Beginnt der Ausleger dann, diese Worte auszusprechen oder die ersten Sätze zu formulieren, wird er die Erfahrung machen, dass seine Rede inspiriert ist. Er ist dabei nicht in ekstatischem Zustand, sondern genau wie bei den anderen Offenbarungsgaben Herr seiner Sinne. Er weiß also sehr genau, was er spricht. Dennoch fühlt er sich in seinen Gedanken geführt und in dem, was er ausspricht, durch den Heiligen Geist inspiriert. Schließlich wird er auch ein Gespür dafür empfangen, wann dieser Inspirationsfluss aufhört und die Auslegung zu Ende ist. Ein solches Gespür entwickelt sich – ähnlich

wie bei der Gabe der Prophetie – im Laufe der Zeit immer mehr. Dennoch kann auch ein Ausleger sich täuschen und seine eigenen Gedanken vermischen sich mit der vom Geist Gottes inspirierten Auslegung. Deshalb ist es ratsam, Auslegung in gleicher Weise zu prüfen wie auch prophetische Impulse.[2]

Ich möchte jeden ermutigen, für diese Gabe zu beten! Es wird für uns alle eine Ermutigung sein.

[1] Reinhold Ulonska, *Geistesgaben in Lehre und Praxis* (Erzhausen: Leuchter-Verl., 1993), 131.

[2] Heinrich Christian Rust, *Charismatisch dienen: gabenorientiert leben* (Kassel: Oncken, 2006), 318ff.

## Weitere Quellen

Storms, Sam. *The Beginner's Guide to Spiritual Gifts*. Minneapolis, MN: Bethany House Publishers: a division of Baker Publishing Group, 2014.